

«Sprechstunde» –
das offizielle PatientInnen-
magazin der Ärztinnen und
Ärzte.
Nr. 3, September 2011,
41. Jahrgang.
Erscheint vierteljährlich.

Herausgeber:
Verband deutsch-
schweizerischer Ärzte-
gesellschaften VEDAG

Redaktion:
Karin Diodà (kd)
E-Mail:
k.dioda@rosenfluh.ch
Tel. 044-431 73 56

Redaktionskommission:
Dr. med. Hw. Iff, Bern;
Dr. med. M. Peltenburg,
Hinwil (Präsident);
Dr. med. J. Weber,
Wigoltingen; Dr. med.
C. Zuber, Othmarsingen

Verlag:
Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13
8212 Neuhausen
Sekretariat: Bjanka Coric
Produktion: Manuela Bühler
Schlusslesung: Isabel Shalou
Tel. 052-675 50 60
Fax 052-675 50 61
E-Mail: info@rosenfluh.ch

Anzeigen:
Bjanka Coric
Rosenfluh Publikationen AG
Schaffhauserstrasse 13
8212 Neuhausen
Tel. 052-675 50 56
Fax 052-675 50 61
E-Mail:
b.coric@rosenfluh.ch

Druck & Spedition:
AVD GOLDDACH
9403 Goldach
Gedruckt auf chlorfrei
gebleichtem Papier.
Druckauflage: ca. 70 000
Beglaubigte Auflage:
67 113

Abo/Adressänderungen:
Vom ärztlichen Wartezimmer gratis.
Jahresabo an Haushaltungen
Fr. 20.–.
AVD GOLDDACH
Sulzstrasse 10/Postfach
9403 Goldach
Tel. 071-844 91 71
Fax 071-844 93 45
E-Mail:
rosenfluh-abo@avd.ch
ISSN-Nr. 1424-8123

Fotos: Ohne Quellenangabe
von Porträtierten zur Verfügung
gestellt.

Nachdruck, auch auszugs-
weises Kopieren, nur mit
schriftlicher Genehmigung
der Redaktion.

Für unverlangt eingesandte
Manuskripte und Fotos
kann keine Haftung über-
nommen werden.

«Publireportagen» sind inter-
essengebundene, in der
Regel bezahlte Beiträge.
Auf den Inhalt hat die
Redaktion keinen Einfluss.
Die Verantwortung liegt bei
den Autoren oder den auf-
traggebenden Firmen.

Im Internet aufrufbar unter:
www.sprechstunde.ch

Was tun, wenn ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Unter einem medizinischen Notfall versteht jeder etwas anderes. Für den einen ist eine Bostichklammer im Finger Grund genug, die Notfallstation aufzusuchen. Andere melden sich erst beim Arzt, wenn sie sich kaum noch auf den Beinen halten können. Medizinische Hilfe bekommen alle, doch zählen Notfallärzte auf das Verständnis der Patienten, wenn der Finger mit der Bostichklammer etwas länger warten muss als ein akuter Herzinfarkt.



FOTO: CS

Wir werfen in dieser Ausgabe einen Blick in die Notfallstation eines Spitals und zeigen unter anderem, wie dort Patienten, entsprechend der Dringlichkeit, in Kategorien eingeteilt werden (Seite 12). Im Interview berichtet dann die Praxisassistentin eines Hausarztes, wie sie bei einem Notfall vorgeht. Welche Rolle dabei der gesunde Menschenverstand spielt, lesen Sie ab Seite 20.

Mehr als eine halbe Million Menschen verunfallen jedes Jahr im Haushalt und in der Freizeit. Wir haben für Sie Tipps zusammengestellt, wie man kleinere Notfälle wie Schnittverletzungen oder leichte Verbrennungen selbst behandelt und in welcher Situation sofort ein Notarzt oder die Ambulanz zu verständigen ist (Seite 16).

Zwei weitere Beiträge sind dem 40-Jahre-Jubiläum der Sprechstunde gewidmet. Wir befragen einen Arzt, der Gründungsmitglied dieser Zeitschrift war, über die Anfänge der Sprechstunde. Der Arzt vermittelt einen Einblick in seinen Praxisalltag Anfang der Siebzigerjahre und schildert, wie sich die Medizin seit dieser Zeit verändert hat (Seite 6).

Im zweiten Beitrag nimmt der Verleger dieser Zeitschrift einen Rückblick auf die erste Sprechstunden-Ausgabe zum Anlass, die Entwicklungen im Gesundheitswesen der letzten 40 Jahre zu betrachten. Er kommt zum Schluss, dass sich nicht alles zum Guten entwickelt hat (Seite 8).

Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

Karin Diodà